



## **Die Ruhe vor dem Sturm - Das THW in der Corona-Krise**

Bericht: Thomas Datt

Die Turnhalle des Gymnasiums in Kamenz ist kurzerhand zur Corona-Teststelle umgestaltet worden. Andreas Heinrich vom Technischen Hilfswerk zeigt den Verantwortlichen des Landkreises Bautzen, was seine Leute nur innerhalb eines Tages geschafft haben.

### **Andreas Heinrich, Sprecher THW Sachsen**

**Die sollen jetzt wirklich dafür da sein, dass man die Papierspender ranhängt bzw. Desinfektionsspender da dranhängt. Haben sie schnell noch geholt gestern Abend das Material und schnell zusammen gekloppt.**

Im Wartebereich stehen schon die Stühle auf Abstand. Hygiene ist in diesen Tagen alles, auch deshalb wurde gestern auf dem Hallenboden PVC verlegt - Amtsärztin Jana Gärtner wirkt zufrieden.

**Jana Gärtner, Amtsärztin Landkreis Bautzen: Abwischbar ist es, zum Desinfizieren.**

**Andreas Heinrich, THW Sachsen: Hier kann gewischt werden. Im Prinzip könnte fast sogar gekärchert werden, was wir natürlich nicht wollen. Aber es sollte eigentlich alles ziemlich dicht sein. Die Böden sind auf Stoß gelegt halt, tatsächlich verklebt. Und da sind sie jetzt dabei, das fertigzustellen, dass halt alle Folien unten geklebt sind.**

**Jana Gärtner, Amtsärztin: Sehr gut geworden. Und so schnell. Hervorragend.**

Kamenz ist die vierte Corona-Teststelle im Landkreis Bautzen. Künftig kann hier bei acht Patienten gleichzeitig ein Abstrich vorgenommen werden - bei Bedarf auch bei mehr, sagt Birgit Weber vom Landratsamt. Im Notfall könnte hier sogar eine Klinik entstehen.

### **Birgit Weber, 2. Beigeordnete Landkreis Bautzen**

**Wir sind natürlich darauf vorbereitet, dass wir diese Räumlichkeiten, die wir jetzt zunächst erst mal nur für das Testen nutzen, auch anders nutzen können. Für Behandlung oder auch die jetzt in der Zukunft avisierten Schnelltests.**

Getestet wird hier nur, wer Symptome hat und eine Überweisung von seinem Hausarzt vorzeigen kann. Das soll die Praxen entlasten.



**Jana Gärtner, Amtsärztin Landkreis Bautzen**

**Es gibt immer wieder Kollegen, denen die Schutzausrüstung ausgegangen ist. Wo es Lieferengpässe gibt, was auch jeder mittlerweile weiß. Und da ist dann hierüber die Möglichkeit, das abzudecken.**

Eine halbe Stunde später ist Andreas Heinrich schon an der nächsten Baustelle. Sein Job als Selbständiger ruht. Jetzt arbeitet er ehrenamtlich als THW-Fachberater im Krisenstab des Landkreises mit.

**THW-Helferin: „Achtung!“**

In Radeberg richtet sein Team, alle Ehrenamtliche wie er, eine weitere Teststelle für den Landkreis ein. Hier wird die Turnhalle des Berufsschulzentrums genutzt. Vom Auftrag bis zum Baubeginn dauerte es nicht einmal 48 Stunden.

**Andreas Heinrich, Sprecher THW Sachsen**

**Kurze Abfrage in unsere Dienstgruppe: Nach zehn Minuten stand die Mannschaft quasi fest. Haben dann im Endeffekt anderthalb, zwei Stunden geplant. Dann haben wir den Materialbedarf festgelegt, haben den ans Landratsamt gegeben. Das Beschaffungsamt vom Landratsamt hat dann alles organisiert.**

Eigentlich herrscht beim THW Helmpflicht. In der Halle gilt eine Ausnahme. Improvisation ist alles.

**THW-Helfer: Learning by doing.**

**Reporter: Und was haben Sie bisher gelernt?**

**THW-Helfer: Dass es doch ein bisschen Aufwand ist. Nicht alles ganz so schnell geht.**

**Aber viele Hände, schnelles Ende.**

3.000 Mitglieder hat das Technische Hilfswerk in Sachsen und Thüringen. Bisher sind erst gut 300 im Corona-Einsatz, es gibt also Reserven. Die Anfragen der Kommunen gehen hier im Leitungs- und Koordinierungsstab in Altenburg ein. Marcus von Salich führt das Kommando, als wir vor zwei Wochen zu Besuch sind. Die Lage sei hoch veränderlich und regional sehr unterschiedlich.

**Marcus von Salich, Stabsleiter THW Sachsen-Thüringen**

**In ganz verschiedenen Städten hier haben wir Fachberater sitzen in den Krisenstäben. Beispielsweise hier auch in Gera oder hier im Bereich Sächsische Schweiz-Osterzgebirge,**



### **Dippoldiswalde. In Meißen selbst.**

Auch das Land Thüringen hat kurzfristig um Hilfe gebeten. Die Katastrophenschützer sollen 22.500 Schutzmasken, Schutzkleidung und Desinfektionsmittel an Landkreise und kreisfreie Städte verteilen. Landschaftsgärtner Andy Schulz und Student Marcel Thoß sind für das THW Gera unterwegs.

### **Reporter: Wohin werden Sie das jetzt fahren?**

**Andy Schulz, THW Gera: Das fahren wir jetzt überall aus nach Greiz, Altenburg, Saale-Holzland. Das, was im Endeffekt dann alles bei uns auf dem Zettel draufsteht.**

Für Transporte und Schnellaufbauten aller Art ist die Bundesbehörde THW bestens aufgestellt. Doch bisher nimmt nur ein Drittel der Kommunen die Hilfe der Katastrophenschützer in Anspruch. Ein Grund dafür: Bisher müssen Städte und Kreise dafür bezahlen.

Wir skypen mit Marian Wendt. Er leitet den THW-Bundes e.V. - eine Lobbyorganisation zur Unterstützung der Katastrophenschützer. Der CDU-Bundestagsabgeordnete aus Sachsen hat lange für eine Gesetzesänderung gekämpft.

### **Marian Wendt Präsident THW-Bundesvereinigung e.V.**

**Mit dem jetzigen neuen THW-Gesetz, welches wir im März verabschiedet haben beim Bundestag und Bundesrat, werden wir keine Kosten mehr erheben gegenüber den öffentlich-rechtlichen Anforderungen, wie wir es nennen, also dem Bürgermeister, dem Landrat, der Polizei, der Feuerwehr.**

Das neue Gesetz ist zwar beschlossen, doch es gilt erst ab Mai. Was bedeutet das für die aktuellen Corona-Einsätze?

### **Marian Wendt, Präsident THW-Bundesvereinigung e.V.**

**Da bin ich mir auch mit dem Innenminister und dem Präsidenten des THW, Gerd Friedsam, einig, dass wir jetzt keine Rechnungen schreiben für Corona-Einsätze, obwohl das Gesetz formal noch nicht in Kraft ist. Und wir haben die Regionalstellen angewiesen, keine Rechnungen mehr zu schreiben.**

Die Helfer sind inzwischen in Stadtroda angekommen. Eine Lieferung, auf die Kreisbrandinspektor Jens Keppel schon seit Tagen wartet. Die 1.400 Masken werden dringend benötigt.



**Jens Keppel, Kreisbrandinspektor Saale-Holzland-Kreis**

**Das wurde uns gesagt, das bekommen wir. Aber brauchen tun wir natürlich viel mehr. Letzten Endes, unseren Rettungsdienst am Laufen zu halten und auch dann in den Pflegediensten und in den Feuerwehren.**

Die THWler fahren weiter. Ein Einsatz, dem noch viele folgen werden.